

HR GIGER

Vor Leuten zu reden: Sein ganz persönlicher Horror

Horror im Loeb: Der Künstler HR Giger stellt aus und sammelt gleichzeitig für eine Geisterbahn in seinem Museum.

Er steht nicht gerne im Mittelpunkt. Er redet nicht gerne zu vielen Leuten. Lieber lässt er andere für sich sprechen, auch an seiner Vernissage. Alt Loebchef François Loeb, der die Idee zu dieser Ausstellung hatte, zum Beispiel.

So sitzt HR Giger da - in Flip-Flops mit roten Plastikriemchen, schwarzem Hemd und schwarzer Hose - und hört zu. Ist die Rede von seinem Museum in Greyerz, lacht er leise vor sich hin. Fast scheint es, als ob ihm die ganze Sache peinlich wäre. Aber das kann doch nicht sein. Er, der 1980 einen Oscar gewann für die visuellen Effekte in «Alien», er, der weltbekannt ist.

Herr Giger, warum haben Sie nichts gesagt? «Vor Leuten zu reden ist eine Qual», schiebst kurz und rauchig zurück. Immerhin, gehts um seine Kunst, scheint der 64-Jährige ge-

sprächiger. «Meine Bilder kommen nun zum ersten Mal an die frische Luft», sagt er, «denn sie sind ja in der Nacht entstanden.» Dann, wenn HR Giger, der Nachtmensch, aktiv ist. Dann, wenn Harkonnen-Stühle und gefürchtete «Schutzengel» entstehen. Diese werden nun im Loebschauenfenster auch einem anderen Publikum zugänglich gemacht. «Das ist gut», sagt der Künstler. Besucher müssen 16 Jahre alt sein, um die Ausstellung zu besuchen. Herr Giger, was sagen Sie dazu? «Ich wurde nicht gefragt», meint er, «fürchten sollte man sich aber nicht vor meinen Werken, jetzt sind sie ja nicht mehr im Dunkeln.»

Mehr Angst dürfte vielleicht die Geisterbahn machen, die Giger in seinem Museum plant - und für die er im Loeb auch sammelt. So werde ein Museumsbesuch weniger anstrengend, meint er. Herr Giger, was... Zu spät. Der Künstler hat sich unauffällig weggeschlichen. Weg von seinem ganz persönlichen Horror. BOL

Ausstellung: bis 28. August im 4. Stock im Loeb. Vom 12. bis 19. August ist Giger von 17 bis 20 Uhr persönlich anwesend.



Der Künstler ist lieber im Hintergrund. HR Giger lässt seine surrealistischen Bilder und Skulpturen für sich sprechen.